

„Das hören zu dürfen, macht glücklich“

Mit der Jubiläums-Reihe hat das Kammermusikfest Kloster Kamp seinen Ruf als hochkarätiges Festival bekräftigt.

VON PETRA RIEDERER-SITTE

GRAFSCHAFT Das war ein würdiges Jubiläum des Kammermusikfestes: Nach dem Auftakt in der Alten Schmiede und einem Abstecher nach Schloss Ossenberg, wo die Musikfreunde mit einer „mediterranen Nacht“ verwöhnt wurden, folgten drei Konzerte mit unterschiedlichsten Programmen. Bei der Soirée in der Johanniskirche Rayen standen mit Beethoven Streichtrio op. 3, Mozart Flötenquartett KV 285 und Mendelssohns Streichquintett op. 87 drei kammermusikalische Höhepunkte auf dem Programm.

Nach diesem klassisch-romantischen Abend bescherte wenige Stunden später das „Nachtkonzert“ im Rokokosaal den Zuhörern reizvolle Kontraste. In der Streichquartett-Miniatur „Night“ gaben Wolfgang Schröder und Kathryn Votapec (Violinen), Simone Jandl (Viola) und Katharina Apel (Violoncello) einen Einblick in die Klangwelt Ernst Blochs: von impressionistischen Tendenzen zur Neoromantik, von ausdrucksstarker Expressivität zu neoklassizistischen Momenten. Ein faszinierendes Unisono gelang dem Geiger Aaron Berofsky und der Cellisten Christopher Franzius, die am Klavier von Roland Krüger höchst sensibel begleitet wurden, in Franz Schuberts „Nocturno“. Nach diesem sanften Wiegenlied sprach das dritte Werk des Abends Klartext: Peteris Vasks unglaublich fantasievol-



Große Musik in schöner Umgebung: Beim „Nachtkonzert“ im Rokokosaal des Klosters Kamp.

RP-FOTO: HANS-ULRICH KRESS

les Klavierquartett, das bei Andrew Harley (Klavier), Boris Garlitsky (Violine), Alfredo Zamorra (Viola) und Alexander Hülshoff (Violoncello) in besten Händen war, nahm in einer hochmotivierten und souve-

ränen Interpretation die Zuhörer für Vasks Musik ein. Tosender Applaus für zeitgenössische Musik – dafür gebührt dem Festival ein besonderes Lob. In neuer Frische ging es in der Sonntagsmatinée auf

Schloss Bloemersheim weiter, wo zwei Trios und ein Duo um die Gunst des Publikums wetteiferten. Während in Beethovens „Kakadu“-Variationen der Berliner Stargeiger Stephan Picard, dessen wunderbar

AUSBLICK

Sponsoren stützen das Festival

Dank der Unterstützung durch Sponsoren – die Stadtwerke Kamp-Lintfort, die Volksbank Niederrhein eG und Wellings Parkhotelbrauchen die Musikfreunde sich um die Zukunft des Festivals keine Sorgen zu machen. „Dieses Festival“, betonte Hülshoff, „ist so stark und etabliert, das muss einfach weitergehen.“

lebendiger und prachtvoller Ton begeisterte, mit der Pianistin Megumi Hashiba und dem Cellisten Alexander Hülshoff für heitere Atmosphäre sorgte, betörten Boris Garlitsky und Simone Jandl in Mozarts Duo für Violine und Viola KV 423 durch homogenes und nobles Spiel.

„So etwas hören zu dürfen, macht einfach nur glücklich“, schwärmte Festivalbesucherin Irene Postelt. Für ein bravuröses Niederrhein-Finale sorgte dann das Trio Roland Krüger (Klavier), Barbara Gruszczynska (Violine) und Katharina Apel (Violoncello).

Schon vor dem Abschlusskonzert in Düsseldorf gab es ein erstes positives Resümee von Festivalleiter Alexander Hülshoff: „Wir hatten ein unglaublich hohes Niveau, alle waren gut drauf, das war Kammermusik vom Feinsten.“